

Man versichert, daß in Olmütz der Kaiser von Rußland in einer Unterredung mit Ed. Westmorland in der energischsten Weise alle seine Forderungen festgehalten. Er soll übrigens versichert haben, daß er keinen Krieg wolle, nie Krieg gewollt, und keinenfalls die Feindseligkeiten eröffnen werde. Die Türkei wäre aber so hartnäckig, und die schlimmen Rathschläge, die sie von den Leuten erhalte, denen sie eine Zuflucht eröffne, könnten Incidenzpunkte herbeiführen, für die er nicht einstehen möchte.

Das österr. Observationskorps an der türkischen Grenze erhält Verstärkungen.

Sämmtliche departementale Zeitungen Frankreichs melden, daß man alle Soldaten, welche zum Semester ausscheiden sollten, unter den Fahnen zurückhält, daß alle Urlaubsgesuche verweigert werden und daß man dieselben Maßregeln für die Marine treffen wird.

Die engl. Kanalflotte, welche in einem Hafen Irlands vor Anker liegt, hat Befehl erhalten, sich zum Auslaufen fertig zu halten. Ihre Bestimmung soll nach dem Mittelmeer sein.

Laut Nachrichten aus St. Petersburg hatte die russ. Flotte der Ostsee Befehl erhalten, nach Kronstadt zu kommen und daselbst zur Disposition aufgestellt liegen zu bleiben.

Fürst Wentschikoff hat bei Odessa die russ. Flotte von 50 Schiffen gemustert.

Die Cholera ist in Odessa ausgebrochen und soll bereits durch Bessarabien nach den Donaufürstenthümern gedrungen sein.

Nachrichten aus Asien bringen die Gewißheit von Errichtung eines starken russischen Truppencorps im Kaukasus. Es soll 100 — 120,000 Mann stark sein, und ist an der Grenze und längs dem Ufer des schwarzen Meeres aufgestellt.

Fürst Gortschakoff hat die bestimmtesten Instruktionen für die Eventualität, wenn die Türken, vom Fanatismus getrieben, die russischen Vorposten angreifen sollten, gegeben. Im Lager von Schumla ist man von dieser Instruktion in Kenntniß und wurde der Befehl verkündigt, daß derjenige Soldat oder Vorposten-Commandant, welcher den russisch. Posten Veranlassung zu einer Beschwerde geben sollte, angemessen, jeder aber, der einen Schuß über die Donau sendet, mit dem Tode bestraft werden würde.

Am 26. Septbr. hat trotz dringender Vorstellung

der Gesandten in Konstantinopel der Divan einstimmig den Krieg gegen Rußland beschlossen und die weiteren Maßregeln dem Sultan und seinen Ministern überlassen. Demzufolge ließen der englische und französische Gesandte den Flotten in der Besika-Bai den Befehl zugehen, durch die Dardanellen bis Konstantinopel vorzugehen, um nöthigenfalls den Sultan bei Aufrechthaltung des Friedens, an den noch allgemein geglaubt wird, zu unterstützen.

Die französischen und englischen Kriegsschiffe vor Konstantinopel sind bis auf acht vermehrt worden.

Nach genauen Angaben hat die Türkei gegenwärtig 327000 Mann unter den Waffen, darunter 47,000 in Asien und 280,000 in Europa. Diese Ziffer wächst mit jedem Tage, denn täglich treffen neue Truppen aus allen Landestheilen ein.

Zwei Schiffe von der französis. Flotte und 2 von der engl. sind von der Besika-Bai nach Konstantinopel absegelt, nicht um den Sultan gegen Rußland zu unterstützen, nicht um eine etwanige politische Meinungsäußerung von Seiten seiner Unterthanen niederhalten zu helfen, sondern einfach, damit sie bei der Hand sind, um den in der türkischen Hauptstadt lebenden Unterthanen Frankreichs und Englands, so wie derjenigen Länder, welche mit ihnen durch religiöse oder andere Bande verbunden sind, den Beistand zu gewähren, dessen sie, wie es für nicht unwahrscheinlich erachtet wurde, inmitten einer aufgeregten Bevölkerung bedürfen möchten.

Da es nun wahrscheinlich wird, daß französische Truppen in Konstantinopel ausgeschifft werden, so wird Louis Napoleon den Papst und den Sultan zugleich mit seinen Truppen beschützen!

Provinzielles.

Bei der nächsten Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs werden zum ersten Male Rektor und Professoren der Universität in Breslau in der neuen Amtstracht sich zeigen. Die Lutherröcke sind roth für Sr. Magnificenz, schwarz für die andern Herren. Die Kopfbedeckung ist ein Barett.

Am 3. hat die jüdische Gemeinde in Görlitz ihre neue Synagoge eingeweiht.

Die Consecration des Fürstbischofs von Breslau wird durch den Kardinal Fürsten Schwarzenberg am 18. Octbr. in Breslau erfolgen.